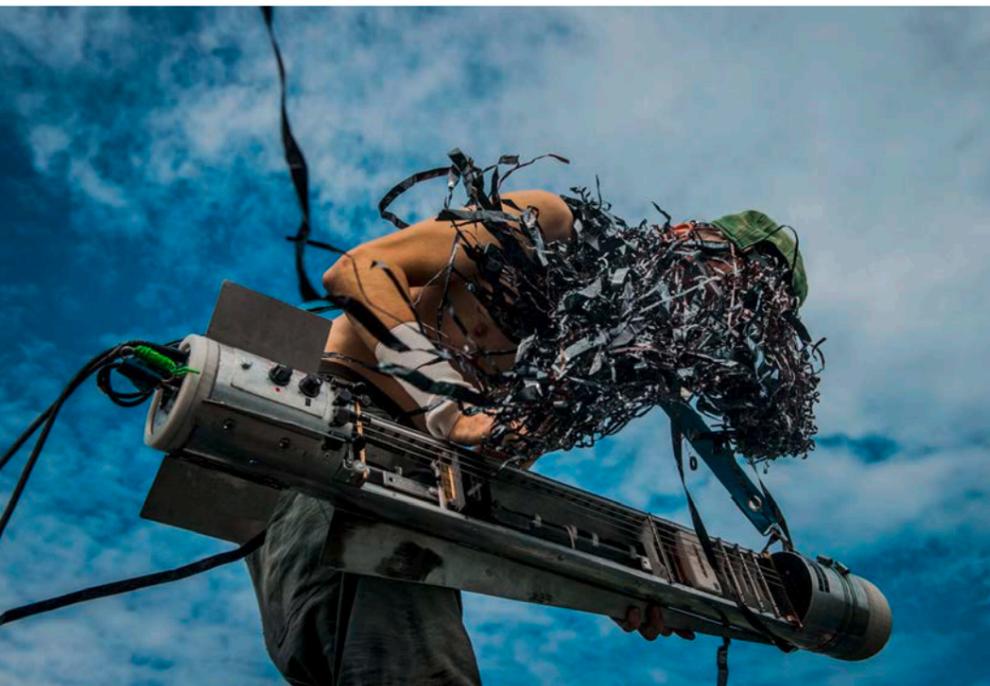


DAS KLINGT ZIEMLICH VERRÜCKT

ALTERNATIVES MUSIKMAGAZIN, FORUM FÜR KREATIVE UND HULDIGUNG DES ABGEDREHTEN: SEIT 20 JAHREN SENDET ARTE „TRACKS“. WER HIER EINEN BEITRAG BEKOMMT, DER HAT EINFLUSS AUF DIE POPKULTUR. ZUM JUBILÄUM GIBT ES EINE EXTRAPORTION KULT AUF AUGEN UND OHREN

AUCH AUFBRUF IN DER ARTE +7 MEDIATHEK VERFÜGBAR



Zum runden „Tracks“-Geburtstag philosophieren u. a. Roboterpsychiaterin Joanne Pransky (oben rechts) und der japanische Künstler Keiichi Matsuda (unten links) über die Zukunft der Sendung. Bunt wird es mit dem Performer Anto Christ (unten rechts) und laut mit der polnischen Band BNNT

Fotos: ARTE

Eigentlich kann „Tracks“ alles, nur nicht langweilig. Im wohl letzten unabhängigen und relevanten Popkulturmagazin im Fernsehen mischt die Redaktion munter die Themen wie in einem durchgedrehten Kaleidoskop. Selbst wenn die vorgestellten Künstler kaum jemand kennt, die Beiträge sind oft selbst künstlerisch wertvoll und kommen im Sinne bester europäischer Freundschaft aus Deutschland und Frankreich. Zum 20. Jubiläum gibt es zwei neue und eine spezielle Remix-Ausgabe mit den besten Beiträgen seit der ersten Sendung 1997.

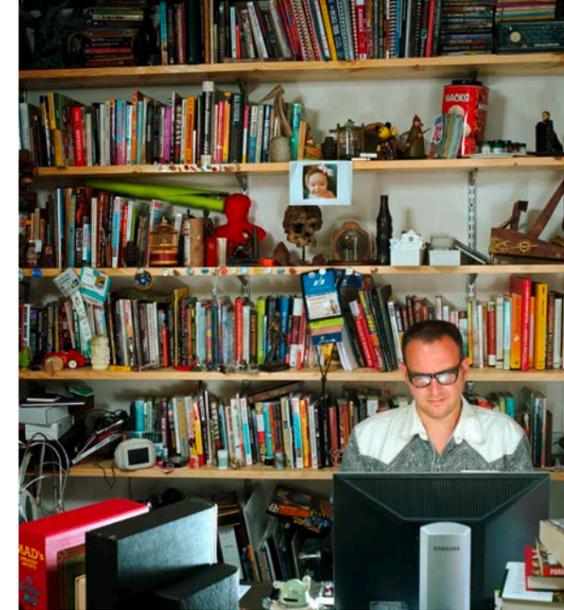
In den ersten beiden Spezialausgaben (08.09. und 15.09., jeweils 22.40 Uhr) ist unter anderem „Retro-Future“ das Thema. Hier philosophieren Medienkünstler, Science-Fiction-Autoren und eine Roboterpsychiaterin – ja, die gibt es – über die Popkultur von morgen und das vorherrschende Revival der 90er. Zudem wird gemeinsam überlegt: Wie schaut „Tracks“ wohl im Jahr 2037 aus? Am 22.09. geht es dann um 22.40 Uhr weiter mit herrlichem Archivgold.

»Tracks« hat mich 20 Jahre begleitet, hier habe ich viele Künstler, nicht nur Musiker, zuerst gehört oder gesehen.

Alexander Schulz,
Director Reeperbahn Festival

Was hat „Tracks“ eigentlich damals so zu Bands und Persönlichkeiten wie Bill Murray, Depeche Mode, David Lynch, Patti Smith oder Eminem gebracht? Der Remix ist eine bunte Tüte, gemischt mit spannend-absurden Reportagen, etwa zur Punkszene in Myanmar, zu Underground-Raves in Berlin, dem Treiben japanischer Bondage-Künstler oder einem Besuch der Transgender-Szene in Kuba. Hauptsache, immer etwas neben der Spur eben.

Als Schmankerl wartet aber auch ein Besuch in der bei Musikfreunden wie Künstlern heiß begehrten Hamburger Elbphilharmonie. In Kooperation mit dem Reeperbahn Festival wird „Tracks“ das Konzert des Indie-Komponisten Owen Pallett live streamen und später auch auf Arte ausstrahlen. Gastland des kultigen Clubfestivals ist dieses Jahr nämlich Kanada, die Heimat Palletts, der für seine Mitarbeit am Soundtrack zu „Her“ (2013, mit Joaquin Phoenix) für einen Oscar nominiert war. Ein gebührender Ausklang für die „Tracks“-Feierlichkeiten; mögen die nächsten 20 Jahre genauso bunt werden.



Der Sci-Fi-Autor Cory Doctorow (links) kommt bei „Tracks“ ebenso zum Zug wie die taiwanische Medienkünstlerin Shu Lea Cheang. In deren Sci-Fi-Paraporno „Fluidø“ (Szene, Mitte) geht es wild zur Sache, genau wie bei den Bühnenshows des Queer-Rappers Le1f (unten)

